

Studie: Jeder 4. Burgenländer renoviert oder plant eine Sanierung

[Zurück](#)

08.07.2009

- Einsparungspotential bei Wohnkosten sieht jeder sechste Burgenländer, österreichweit je-der Fünfte
- Bauspardarlehen ist der Promi unter den Finanzierungsformen
- Trend zu kleineren Häusern und Wohnungen

Rund 28 % der Burgenländer planen in den nächsten drei Jahren eine Sanierung oder Renovierung ihres Wohnraums – dies geht aus einer aktuellen IMAS-Studie der Erste Bank und s Bausparkasse zum Thema „Finanzieren und Wohnen“ hervor. Ein Sechstel ist überzeugt, die Wohnkosten senken zu können. Die anfallenden Kosten für eine Sanierung bzw. Renovierung finanzieren zwei Drittel der Österreicher aus Eigen- und ein Drittel aus Fremdmittel. In diesem Zusammenhang ist das Bauspardarlehen mit 85 % die bekannteste Finanzierungsform. Den Trend beim Wohnen sehen rund drei Viertel der Burgenländer in den nächsten Jahren bei kleineren Häusern und Wohnungen.

Die überwiegende Mehrheit der Burgenländer (97 %) ist zufrieden mit der derzeitigen Wohnsituation, drei Viertel lebt bereits seit mehr als zehn Jahren in ihrer Wohnung bzw. ihrem Haus. „Allerdings sieht knapp jeder sechste Möglichkeiten, die derzeitigen Wohnkosten zu senken“, zeigt Erste Bank Filialdirektorin Gabriele Schneider aufgrund der aktuell vorliegenden Studie auf. Möglichkeiten für Einsparungen werden allgemein in Zusammenhang mit Stromverbrauch, Wärmedämmung bzw. Isolierungen sowie Heizkosten genannt. „Thermische Sanierung ist ein großes Thema bei Hausbesitzern und wird auch mit umfangreichen Förderungen unterstützt. Umfassende Sanierung kann die Heizkosten über 50 Prozent reduzieren“, informiert Ernst Karner, Vorstand der s Bausparkasse. Die Kosten einer Renovierung bzw. Sanierung werden im Schnitt von zwei Drittel der Österreicher aus Eigen- und von einem Drittel aus Fremdmitteln bestritten.

Bauspardarlehen: Promi unter den Finanzierungsformen

Das Bauspardarlehen ist die interessanteste Kreditform im Zusammenhang mit Wohnfinanzierung: „Es ist der klare Sieger unter den Wohnbaufinanzierungen – 85 % der Burgenländer kennen es“, so Schneider. Der „Wohnkredit in Euro mit bzw. ohne Hypothek“ ist knapp jedem zweiten (48 %) ein Begriff.

Tenor bei Finanzierungsabsichten: Gute Beratung, gute Konditionen und niedrige Zinsen

Gute Konditionen und niedrige Zinsen stehen für 80 % der Burgenländer an erster Stelle, knapp vor guter Beratung (72 %) und Sicherheit des Unternehmens (64 %). Weiters werden flexible Rückzahlungsmöglichkeiten von 56 % als wichtig erachtet. Ein umfassendes Wissen über Finanzierungen

(51 %), ein maßgeschneidertes Angebot (50 %) sowie ein kulanteres Vorgehen bei Zahlungsschwierigkeiten (46 %) sind für die Burgenländer wesentlich. Eine unbürokratische Kreditvergabe ist 4 von 10 Befragten wichtig.

Förderungen für thermische Sanierungen – ein „Schlüssel“ ist der Energieausweis

Knapp zwei Drittel der burgenländischen Bevölkerung (62 %) kennen den Energieausweis. „Der Energieausweis hilft Einsparungspotentiale zu erkennen und öffnet Türen zu vielen Förderungen rund um eine thermische Sanierung“, weiß Karner. Der Sanierungsscheck des Bundes in der Höhe von 50 Mio. Euro war innerhalb von nur 10 Wochen vergeben. Insgesamt wurden 13.106 Anträge für eine Bundesförderung von maximal 5.000 Euro eingereicht. Förderungen des Landes können nach wie vor beantragt werden.

Die Erste Bank unterstützt Sanierer mit 300 Euro: Voraussetzung sind eine fachmännische thermische Überprüfung des Wohnraums und eine Mindestfinanzierung von 22.000 Euro. Für 28 % der Burgenländer ist die

erste Anlaufstelle bei Förderungen und Finanzierungen die jeweilige Wohnbauförderstelle des Landes, gefolgt vom Bankberater oder der Bausparkasse (17 %) sowie den Energieberatungsstellen (13 %).

Fragen rund um thermische Sanierung unkompliziert über die Homepage stellen

Um noch schneller und umfassender zu informieren, wählen Erste Bank und Sparkassen einen neuen Weg: Fragen zur Finanzierung und Förderung von Sanierungs- und Energiesparmaßnahmen können online über die Homepage der Erste Bank (www.erstebank.at) oder Sparkasse (www.sparkasse.at) gestellt werden. Die Antwort erfolgt innerhalb des nächsten Werktages von einem Experten der Sparkassengruppe.

Trend vom Riesen-Loft zu kleineren Häusern und Wohnungen

74 % der burgenländischen Bevölkerung sieht den Trend der nächsten Jahre bei kleineren Häusern und Wohnungen. Dabei stehen eher Wohnungen (50 %) als Häuser (31 %) im Blickpunkt. „Der Boom von Lofts und riesigen Wohnräumen ist vorbei. Das wollen sich nur mehr wenige leisten. Außerdem sprengen diese riesigen Wohnräume die Heizkosten. Das erklärt auch diesen Trend“, sagt Karner abschließend.

[Zurück](#)